

Bericht der seniorengerechten Reise vom 6.9. - 17.9.2023 nach Tschechien angeboten vom Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Die Reise wurde nach den Wünschen der TeilnehmerInnen mit dem Reiseleiter aus Prag, Günther Krumpak, ausgearbeitet. Wir waren 23 Personen im Alter zwischen 60 und 84 Jahren. Der Bericht stützt sich auf das Programm, das entsprechend dem realen Ablauf umgeschrieben wurde. Dafür ganz herzlichen Dank an Ulrike-Luise Eckhardt und Margrit Stöger.



Tag 1, Mittwoch, 06.09.2023

Susanne Goldschmidt und die TeilnehmerInnen haben in diesem Jahr als Ziel der gemeinsamen Reise Prag und zehn andere Orte in Tschechien ausgewählt. 23 interessierte Menschen fanden sich mit Koffern und Proviant auf dem Bahnsteig im Bhf. Südkreuz ein, um um 9.08 Uhr den Zug nach Prag zu nehmen. Aber Überraschung: Der Zug fiel aus, komplett gestrichen! Wir wechselten zum Hauptbahnhof, um uns mit vielen anderen Reisenden in den Zug zwei Stunden später hineinzudrängeln.

Platzkarten waren jetzt hinfällig und wir mussten uns auf den ganzen Zug und wenige zusammenhängende Plätze verteilen. Wir hatten Glück, nur die jungen Menschen saßen in den Gängen und auf den Stufen. Das fing ja schon mal gut an! Eigentlich hatten wir ja keinen Abenteuerurlaub gebucht. Trotzdem konnten wir die wunderschöne Fahrt durch das Elbsandsteingebirge genießen. Mit weiteren 20 Minuten Verspätung kamen wir in Prag an und wurden von unserem (inzwischen aufgeregten) Reiseleiter Günther Krumpak in Empfang genommen.



Er hatte einen Kleinbus mit Kofferranhänger organisiert, sodass wir bequem ins Hotel kamen statt mit Straßenbahn, Umsteigen und Fußmarsch. Auch das Hotel hatte sich am Vorabend geändert, aber wir waren froh unsere Zimmer im „Occidental Praha Four“ zu beziehen und 6 Nächte im gleichen Bett zu schlafen.

Noch am Spätnachmittag ging es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln - Bus, U-Bahn, Straßenbahn - in die Altstadt. In Prag sind diese übrigens für Personen über 62 Jahren kostenfrei. Nach einem Rundgang durch die wunderschöne Altstadt wurden wir im Restaurant „Beim roten Pfau“ empfangen und bekamen ein Nationalgericht: Rindslendenbraten mit Karottensauce und Knödeln und dazu natürlich für die meisten das berühmte Bier. Zurück im Hotel fielen wohl alle bald ins Bett.



Tag 2, Donnerstag, 07.09.2023

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet ging es um 10.00 Uhr mit den Öffis zum Burgberg. Alle erschienen pünktlich und überhaupt war die Gruppe sehr diszipliniert. Günther führte uns auf einem Spaziergang durch die Neue Welt (Nový Svět), zum Marienheiligtum Loreta, dann Besichtigung der Burg (Hradschin), und zum Dom. Um 13.00 Uhr gab es im Garten des Alchimistenmuseums einen Snack, den berühmten Schimmelkäse „Hermelín“ oder Knackwurst in Essig und Öl. Der Garten mit seinen Bäumen war eine Oase.

Man muss wissen, dass die Temperaturen während der ganzen Reise um die 25/30° betragen, nur ein Tag war etwas kühler. Nicht alle konnten das uneingeschränkt „schönes“ Wetter nennen, sondern litten auch durchaus unter der vielen Sonne und Hitze.



Es ging weiter zur berühmten Karlsbrücke, dann wieder durch die Altstadt und zurück zur Moldau. Unterwegs konnten wir von dem umfangreichen und profunden Wissen Günthers sehr profitieren und wunderten uns über die schier nie versiegende Quell an Antworten, auf welche Fragen auch immer. Hier schon einmal ein Riesendankeschön für die Geduld unseres Reiseleiters.

Von 18.00 - 20.00 Uhr unternahmen wir eine wunderschöne Bootsfahrt auf der Moldau mit Abendessen auf dem Schiff, Danach ging es mit den Straßenbahnen zurück ins Hotel, so sahen wir doch mehr von der Stadt als mit der - zwar schnelleren - Metro.



Tag 3, Freitag, 08.09.2023

Heute ging es vormittags zum Jüdischen Museum mit drei Synagogen und dem berühmten alten jüdischen Friedhof in Prag. Für den neuen Friedhof blieb leider keine Zeit



mehr, da er etwas außerhalb der Altstadt liegt. Wie immer setzen wir uns mit unserer Geschichte auseinander, jede/r auf ihre/seine Art.



Nach einem Mittagssnack in einem nahegelegenen Kloster sahen wir uns das Villenviertel Bubeneč an. Hier spürten wir den Geist des ehemaligen, gehobenen Bürgertums mit stattlichen Villen, großen Gärten, Jugendstil und viel Ruhe.

Unterwegs machte Günther uns auf die Villa Waigner aufmerksam, die 1941 vom gleichnamigen jüdischen Bankier enteignet wurde. Hier wohnte Hanns Martin Schleyer, späteres Opfer der RAF. Er war damals im Rang eines SS-Untersturmführers in leitender Funktion zuständig für die Arisierung der tschechischen Wirtschaft, die Beschaffung von Zwangsarbeitern für das Deutsche Reich und die Trennung der Tschechen in eindeutschbare, zwangsverpflichtete und zu vernichtende Bevölkerungsanteile.



Heute sind in Bubeneč Firmensitze und Botschaften anzutreffen - in jeder Hinsicht also Dahlem nicht unähnlich.

Weiter ging es zum Sommerschloss des k.u.k. Statthalters mit herrlicher Aussicht über den Stromovka-Park. Abends gab es ein sehr leckeres Abendessen im „U Slavníku“ (Am Strohsock), nämlich frittierte Karpfenstreifen mit Dill-Remoulade und Salat. Zurück im Hotel waren wir auch wieder froh, die Beine hoch zu legen.

Tag 4, Samstag, 09.09.2023

Für den heutigen Ausflug fuhren wir vom Hauptbahnhof über den „Prager Semmering“ in einer musealen Kleinbahn nach Hostivice und von dort nach Veleslavín. Der Ein- und Ausstieg gelang auch den Ältesten mit einem Tritt auf den Super-Klapphocker von Friederike!



Auf unserer Wanderung durch das Prokop-Tal besichtigen wir das

Denkmal des historisch bedeutsamen Schriftstellers und Buchdruckers Daniel Adam von Veleslavín,

liefen durch den alten Dorfkern zum Schloss, durch die wirklich gelungene Neubausiedlung Hvězda (Stern) bis zur Windmühle zum Kloster Břevnov, wo wir in der Klosterschänke das Mittagessen einnahmen. Schön war der Weg unter schattigen Bäumen. Dann ging es zurück ins Hotel, wo wir gegen 16.00 Uhr ankamen. Dann folgte "Freizeit": Manche hatten noch Energie und fuhren nochmal in die Altstadt, andere ruhten sich aus.

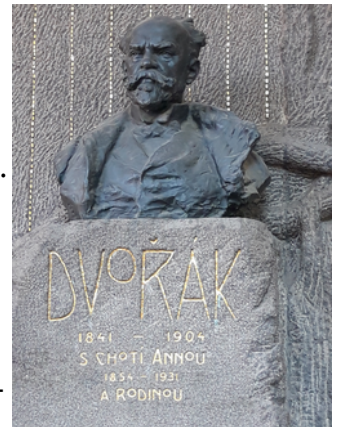


Tag 5, Sonntag, 10.09.2023

Heute fuhren wir zum 2. Prager Burgberg „Vyšehrad“, ein Ort mit viel Geschichte, die uns Günther rücksichtsvoll im Schatten darlegte. Dann folgte



ein Rundgang durch die Basilika Peter und Paul und über den sehr schönen alten Friedhof, den bekanntesten der Stadt. Viele berühmte Personen sind hier begraben, u.a. die Komponisten Dvořák und Smetana sowie der Jugendstilmaler Alfons Mucha. Für die Widerstandskämpferin und Frauenrechtlerin Milada Horáková



(1901–1950), die der stalinistischen Verfolgung zum Opfer fiel, wurde (erst) im Jahr 2000 ein Epitaph errichtet. So gab es unterschiedlichste, sehr eindrückliche und kunstvolle Grabmäler, teilweise im Jugendstil. Mittagessen gab es dann in Prags berühmtem, wunderschönen Gemeindehaus in reinstem Jugendstil, wo wir nach dem sehr guten Essen einschließlich Kaffee und Torte eine bestellte Führung durch die schönen Räume im ersten Stock einschließlich des Smetana-Konzertsaals bekamen. Jugendstil begeistert doch die meisten von uns immer wieder. Den Nachmittag verbrachten wir dann individuell in Kleingruppen.



Tag 6, Montag, 11.09.2023

Während die einzige noch-berufstätige Teilnehmerin leider die geplante Rückreise antreten musste, nutzten die meisten diesen Tag, um mit dem Bus nach Theresienstadt zu fahren. Eine kleinere Gruppe gestaltete ihren Tag individuell. Terezín ist nicht ein KZ wie jedes andere. Diese Stadt wurde bereits Ende des 18. Jh als Festung und später als Garnisonsstadt errichtet. Erst unter den Nazis wurde sie evakuiert, 8000 Bewohner mussten ausziehen, der Ort wurde zum "Musterghetto" umgenutzt und sogar ein Film gedreht, „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“! Real war es ein KZ, Durchgangslager für viele Juden, vor allem alte Menschen, von denen viele bereits dort an



Krankheit oder Altersschwäche starben. Die meisten wurden nach mehreren Wochen weiter transportiert in die Vernichtungslager.



Ungewöhnlich war, dass teilweise Kunstwerkstätten und Kulturveranstaltungen im Verborgenen geduldet wurden, von denen heute eine bemerkenswerte Ausstellung in der "Magdeburger Kaserne" Zeugnis gibt: (unbedingt lohnenswert anzusehen!) Die vielen künstlerischen Exponate, die aussagekräftigen Kinderzeichnungen, die Musik, Gedichte und die originalen Gegenstände waren sehr

interessant und sehr bewegend. Hier vielleicht ein Gedicht eines 14jährigen Jungen: František Bass: (4.9.1930-28.10.1944):

Das kleine Rosengärtlein
Duftet heut so sehr.
Es geht auf schmalem Wege
Ein Knabe hin und her.

Ein Knäblein, ach so schön und hold,
ein Knösplein, das grad blühen wollt',
erblüht einmal das Knösplein klein,
so wird das Knäblein nicht mehr sein.



Inzwischen wohnen wieder Menschen dort wie in einer „normalen“ Stadt, die es ja durch die Gedenkstätte und das Museum nun wahrlich nicht ist und wir hätten gerne gewusst, wie es den Einwohnern heute dort geht. Wir aßen Mittags im "Parkhotel Terezín", ein merkwürdig anmutender Name... Die Rückfahrt im bestellten Bus ermöglichte uns, die Eindrücke sacken zu lassen.

Nach einer kurzen Hotelpause machte sich eine Vierergruppe auf, um vor der Weiterreise noch den Stolperstein der Tante einer Ehrenamtlichen aus dem Martin-Niemöller-Haus zu besuchen und zu putzen. Auch diese Tante wurde von Prag nach Terezín und von dort ins Vernichtungslager Izbica verschickt und ermordet. Nach all den Eindrücken ließen wir vier den Tag nachdenklich in einem Park unter Bäumen ausklingen bevor wir die Rückfahrt antraten.



Tag 7, Dienstag, 12.09.2023

Schließlich hieß es wieder Koffer packen. Ab hier ging's weiter mit einem eigenen Reisebus, zunächst nach Süden zum Schloß Hluboká im englischen Tudorstil mit Führung durch die üppigen Repräsentationsräume und sehr schönem Garten.

Mittagessen gab es im Restaurace U Podzamčí und schon ging es weiter nach **Český Krumlov**, einer kleinen Weltkulturerbe-Renaissance-Stadt mit bunten Häusern, wunderschön gelegen mit Schloß und sehr schöner Altstadt.



Leider mussten wir vom Busparkplatz in extremer Nachmittagshitze 600 Meter bergauf über Pflastersteine unsere Koffer zum Hotel Růže/Rose ziehen oder schleppen und einigen von uns gab das dann den Rest. Günther hatte sich ja inzwischen an die große Gruppe (er führt sonst nur Kleingruppen bis maximal 5 Personen) und das Alter der TeilnehmerInnen - also doch an eine gewisse Langsamkeit - gewöhnt, aber diesen Gang falsch eingeschätzt. (Zurück wurden die Koffer in Taxis transportiert !!!).



Dafür war das Hotel, ein ehemaliges Kloster, sehr schön und mit interessanten Möbeln ausgestattet. Die Toilette war wie ein Thron und die Betten recht altertümlich, aber sehr bequem. Wer dann noch konnte, lief durch diese wunderschöne Stadt und aß abends am Ufer der Moldau, die uns immer wieder begegnete, noch ein Abendbrot bei Bier oder Wein.



Tag 8, Mittwoch, 13.09.2023



Heute stand ein Rundgang durch das Schloß und den Garten an. Auch der Weg durch die Altstadt war - ohne Gepäck - sehr schön. Mittags aßen wir sehr gut im "Restaurace Travel Hostel" und

